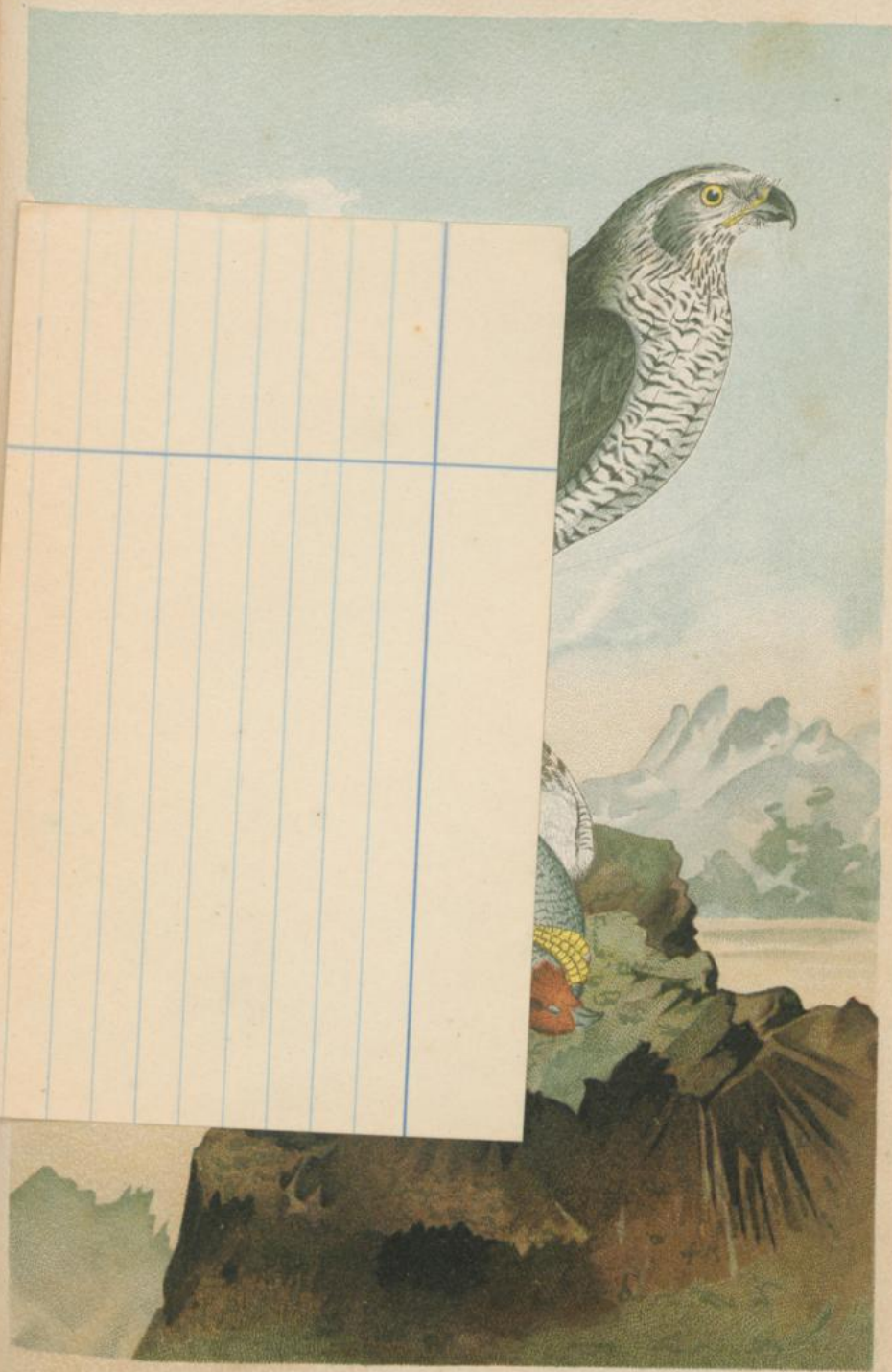


Der Hühner-Habicht. (*Astur palumbarius* [L.]).

(Habicht, Stockfalk).

Ordnung: Raubvögel; Familie: Adler Unterfamilie: Habichte.

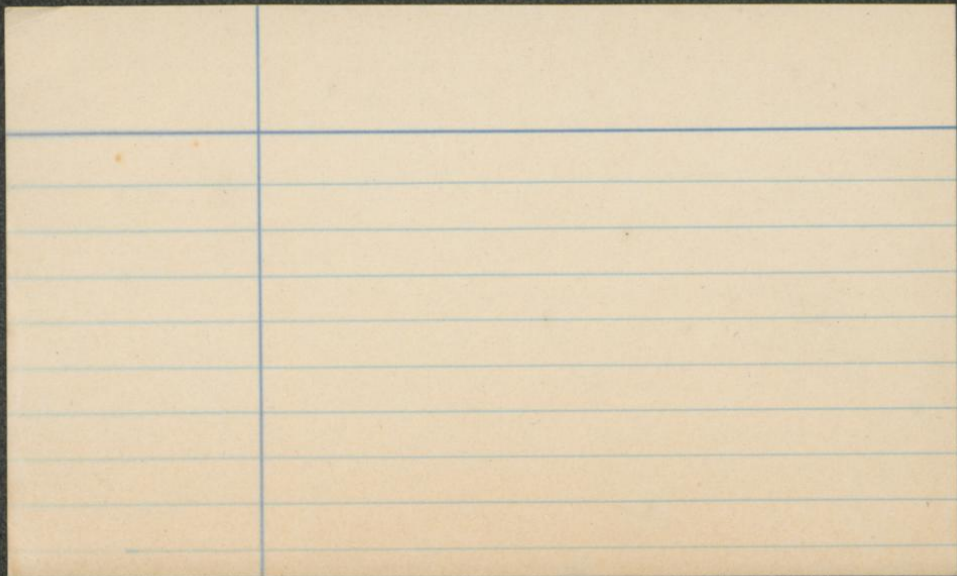
Der Habicht hat ungefähr die Größe der Rabenkrähe, aber seine längeren Federn lassen ihn viel größer erscheinen. Er mißt in der Länge 50—60 cm. Der Körper ist ziemlich schlank, der Kopf nicht sehr groß, die Flügel verhältnismäßig kurz und die Beine, Zehen und Klauen sehr groß und stark. Die Wachshaut, die Iris und die Füße sind gelb. Der Oberleib beim Weibchen dunkelbraun, beim Männchen dunkelashblau. Beide Farben erstrecken sich über Kopf, Hals, Rücken, Flügel und Schwanz. Der Letztere ist abgerundet und zeigt 4—6 dunkle Querbinden. Der Unterleib ist weiß mit schwarzbraunen, welligen Querlinien, beim Weibchen sind diese letzteren breiter und das Weiß stark mit Rostgelb überflogen. Die Kehle ist weiß, die Schwingen wie der Rücken an den Spitzen aber dunkelbraun und auf der Oberseite mit schwärzlichen Querbinden versehen. Auf der Unterseite sind die Schwingen und Schwanzfedern glänzend weißgrau mit durchschimmernden schwärzlichen Querbinden durchzogen. Der alte Habicht hat in Figur und Färbung große Ähnlichkeit mit dem alten Sperberweibchen, doch sind beide an der Größe sofort zu erkennen. Der Habicht ist in allen Gegenden der nördlichen und gemäßigten Zone, von Europa und Asien zuhause. Er liebt die Ebenen wie die Berge, wenn sie nur Waldungen haben, die mit Feldern und Wiesen abwechseln. Er ist in Deutschland Zug-, Strich- und Standvogel. Sein Flug ist trotz seiner kurzen Flügel sehr schnell, meist niedrig. Der Schwanz läuft beim Fluge nach der Spitze schmaler zu. Der Habicht ist schon und vorsichtig, aber bei der Befriedigung seiner Mordgier ebenso unbesonnen wie der Sperber. Seine Stimme ist ein hohes „kirk kirk“. Schon im März beginnt er auf alten hohen Laub- und Nadelholzbäumen seinen aus dünnen Reisern und Moos bestehenden Horst zu bauen und legt in demselben im April oder Mai 3—4 grünlichweiße, sparsam gelbbraun gefleckte Eier, die

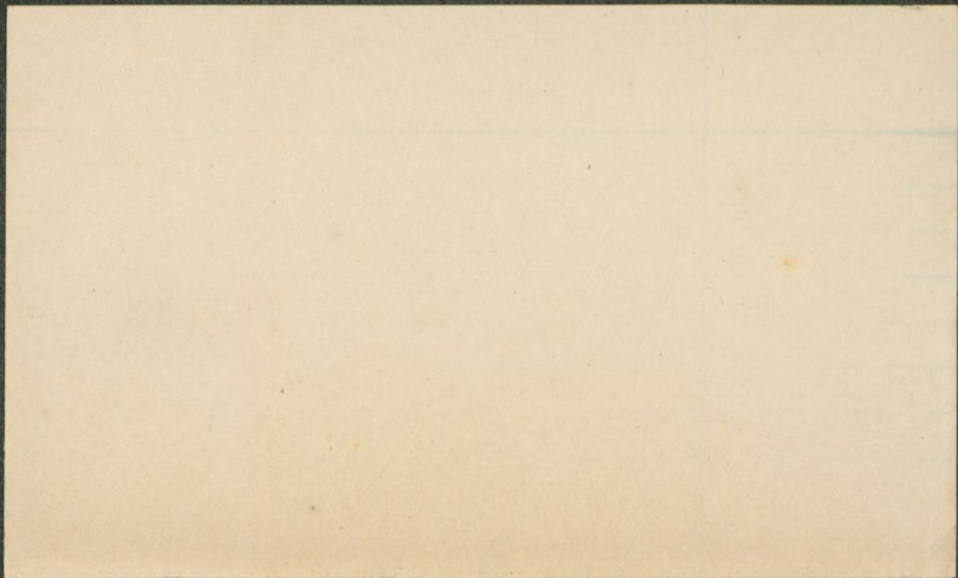


Der Büßnerhabicht (*Astur palumbarius* [L.]).



Der Sülznerhabicht (*Astur palumbarius* [L.]).





et
D
v
S
M
h
m
zu
tr
fei
ü

etwas größer als Hühnereier sind und drei Wochen bebrütet werden. Der Habicht fängt seine Beute nicht, indem er wie die Edelfalken von oben herabstößt, sondern von unten auf oder von der Seite. Seine Nahrung sucht er sich unter den Vögeln aller Art, besonders Rebhühnern und Tauben, aber auch kleine Vögel, Enten, Waldhühner, Fasanen, Krähen, Elstern, Hähner, junge Hasen, Hamster und, wenn er nichts anderes haben kann, fallen ihm auch Mäuse zur Beute. Der Schaden, den er anrichtet, ist ein sehr beträchtlicher und deshalb kann man es nur gut heißen, wenn auf seine Erlegung ein ansehnliches Schußgeld gesetzt und dadurch seinem Überhandnehmen gesteuert wird.